

Ein deutsches Buch

„In dieser Zeit deutscher Bitternis wirkt dieser Roman des ehemaligen österreichischen Offiziers, der ein deutscher Dichter ist, wie eine Tat. Es ist freudige Erhebung, zu sehen, wie in diesem Buche ein deutsches Herz heimatsfelig lodert und leuchtet, wie ein starker Schöpfergeist seine Heimat umfaßt und den Liebesgedanken an deutsches Land hochhebt wie eine leuchtende Fahne, darunter sich alles sammelt, das von deutschem Leid gebrannt wird, von deutscher Innigkeit erwärmt. ♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦
Wie verblaßt all der Kram der Aestheten und Dichterchen mit ihren Problemen und Problemchen, mit ihren Liebesgeschichten und abgetönten Gefühlleben gegen dieses Buch, das von deutschem Leid und deutscher Sehnsucht erzählt! ♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦
Es ist nichts ergreifender zu lesen - mich hat, seitdem ich den „Grünen Heinrich“ las, nichts so tief bewegt - als die Kapitel, da das deutsche Leben im Rebland geschildert wird und der deutsche Kampf. Es ist die Geschichte des Leidens eines deutschen Landes oder mehr, es ist wie in einem Kristall zusammengepreßt, die Geschichte des deutschen Leides. Und die ist so voll und reich gegeben, weiß von aller deutschen Größe und von allen deutschen Fehlern und klingt so trostvoll aus. Ein starker Trunk deutschen Weines in dieser bitter-schmerzlichen Zeit. Am Schluß des Bandes hat man das köstliche Gefühl, daß die Steiermark - und anderes - nicht verloren ist, wenn weiter mit dieser Freudigkeit geopfert wird. Sie kann nicht verloren sein, denn aus ihr ist ihr Rufer entstanden, ihr Dichter, der in die Reihen der großen Dichter deutscher Zunge tritt.“

Rudolf Brandt in der „Täglichen Rundschau“.

Das deutsche Leid

Ein Landschaftsroman von Rudolf Hans Bartsch

brosch. M. 5.- (K 6); geb. M. 6.50 (K 7.80); in Leder M. 8.- (K 9.60)

11. bis 15. Tausend soeben erschienen

➡ Hier vorrätig! ➡